

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 42

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

♥ D I ♥ E ✿ S ♥ E I ♥ T ✿ E ♥ D ♥ E ♥ R

Aus der Zeit des Superculassers

Zunächst möchte ich sogleich jegliche Verantwortung für die Rechtschreibung dieses schönen Wortes ablehnen. Ich kenne es bloß aus der väterlichen Ueberlieferung, wonach es irgend ein sagenhaftes Vergaser- oder Kompressorband bezeichnet, welches jenen ersten, winzigen Citroën befähigte, mit der Schnelligkeit eines Raketenflugzeuges den steilsten Berg hinaufzuschneuzen.

Mein Vater war dem Automobilismus von jeher sehr zugetan. Mit dem Superculasser im Motor und Mama an seiner Seite pflegte er schon in jenen legendären Anfängen abendliche Spritzfahrten zu unternehmen.

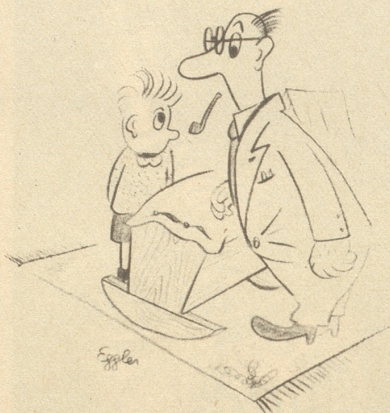
Bei einem der ersten wollte das Vehikel, nachdem sich Mama und Papa in einem Restaurant zwischenverpflegt hatten, einfach nicht mehr. Wie ein trotziger junger Hund blieb es stehen, so heftig und so lange auch der Anlasser traktiert wurde. Zum Glück war am selben Ort eine motorische Truppe einquartiert, und man zog in der Not einen motorisierten Wachtmeister zu Hilfe, der alsbald die Ärmel heraufstülpte und im Motor herumzuwühlen begann. Er wühlte wohl eine halbe Stunde und versuchte schließlich, bevor er sich geschlagen gab, selbst nochmals, den Wagen anzulassen.

«Wo hänzli de Zündigsschlüssel?»

«De was?? — aha ...» und etwas betreten langte der Vater in den Sack und brachte den Zündungsschlüssel zum Vorschein. Worauf der Motor mit superculassischer Schnelligkeit ansprang.

Auch die Hupe, das dekorative Signalinstrument mit dem Gummiballon, gab hie und da Anlaß zu Komplikationen. Der Gummiballon zeigte eine individualistische Tendenz, er machte sich gerne frei, fiel auf den Boden und rollte irgendwohin, wo man ihn nicht mehr finden konnte. Dann war mein Vati gezwungen, sich bei jedem Hindernis — und es gab derer schon damals viele — über das Horn zu neigen und mit ganzer Lungenkraft hineinzu blasen. Denn das Hupen war damals eine verkehrstechnische Notwendigkeit. Der Fußgänger war noch Herrscher der Straße und alles, was sich schneller bewegte als er, hatte sich gebührend laut anzukündigen.

Uebrigens lernte der Vater die Kunst des Autoführens auf einem großen Lastwagen. Und



«Hansli, was erwartisch ine paar Tage?»
«Die Usred vom Schtorch ...»

auf demselben machte er auch seine erste selbständige Fahrt durch die Stadt. Und schon diese erste Fahrt gab ihm Gelegenheit, seine kühle Geistesgegenwart, seine meisterhafte Ueberlegenheit in kitschigen Situationen zu beweisen, welche Eigenschaften den guten Automobilisten ausmachen. Jener Lastwagen nämlich starb ab, als er vor einer Kreuzung einen Moment lang anhalten sollte. Vati mußte also aussteigen und vorne mit der Kurbel den Motor anlassen. Leider hatte er den Schalthebel im dritten Gang belassen und der Wagen reagierte auf das Ankurbeln mit einem heftigen Selbständigkeitsdrang, indem er einfach losfuhr. Der Vater stemmte sich zwar mit allen Kräften gegen den Kühler, um das Benzinrohr, das den Heimweg ja doch nicht allein gefunden hätte, zurückzuhalten, aber nach kurzem Kampf gab er es auf und der Lastwagen wäre beinahe Sieger geworden, — wenn der Vater nicht mit der bereits erwähnten Geistesgegenwart aufgesprungen wäre und das herrenlose Steuer wieder in seine Hände genommen hätte.

Solche Geschichten geschahen damals täglich, denn die Generation der ersten Superculasser mußte erst ganz allmählich mit dem Mysterium «Motor» vertraut werden, um es ihren Söhnen als fertige technische Erfahrung vererben zu können ...

Dorothee

Bekenntnis

Vorgestern habe ich einen großen Entschluß gefaßt. Ich will sparen! Schon in der Schule lernt man aus den Geschichten im Lesebuch, daß alle Millionäre, zum mindesten alle Millionäre in Amerika, im Kleinen zu sparen angefangen hätten. Also fange ich auch im Kleinen an.

Ich verzichte erstens einmal heroisch auf das Tram und gehe zu Fuß in die Stadt. Resultat: 25 Rp. erspart, etwas für die schlanke Linie getan, Hebung der moralischen Stimmung. Zum zweiten kaufe ich mir die kleine Similibrosche, die so verlockend im Schaufenster liegt, nicht, obwohl sie ausgezeichnet zu dem neuen Pullover passen würde. Resultat: Fr. 3.— gespart, weitere Steigerung des moralischen Selbstbewußtseins.

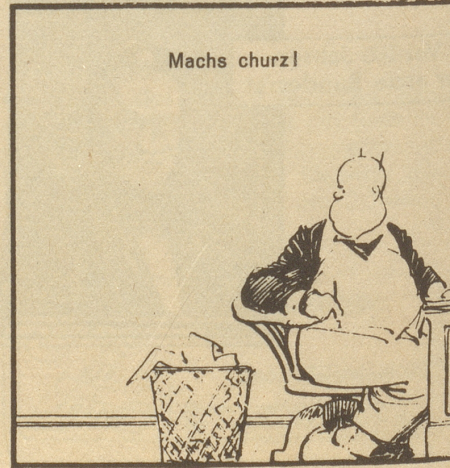
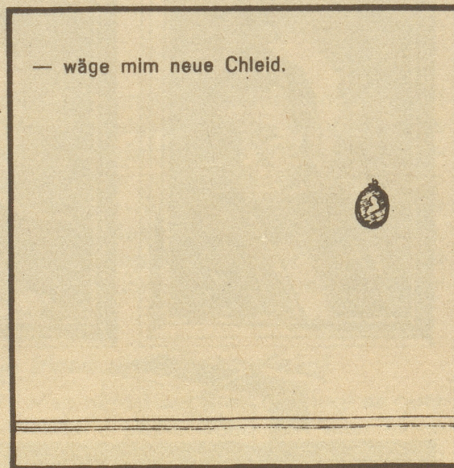
Meine Sparwut erstreckt sich auch auf andere, sozusagen geistige Gebiete. Da läuft gerade ein Film, den man gesehen haben muß, ansonst man ein Verbrechen an seinem besseren Ich begeht. Zudem spielt er, der große Schwarm, die Hauptrolle. Aber — stoisch, wie ich nun gerade bin, verzichte ich auf diesen edlen Kunstgenuß. Resultat: Fr. 1.75 gespart, macht zusammen schon Fr. 5.—. Mein moralisches Selbstgefühl ist auf dem Gipfel angelangt. Ich komme mir wie ein Krösus vor.

Eigentlich verdient soviel Selbstüberwindung eine Belohnung, flüstert mir eine einschmeichelnde Stimme im Inneren zu. Meine Freundin ist eben aus den Ferien heimgekommen, und wir sollten uns unbedingt wiedersehen. Was liegt näher, als daß wir uns in der Stadt in einem Thé-Salon treffen? Im Hochgefühl meines moralischen Sieges spendiere ich eine Cassata, Tee und ein paar Törtli. Die Rechnung macht mit dem Trinkgeld Fr. 5.50. Mein moralisches Hochgefühl sinkt auf einmal kläglich zusammen wie ein Luftballon, dem die Luft ausgegangen ist. Statt 5 Franken plus, habe nun 50 Rp. minus im Portemonnaie. Wo bleibt der Anfang zur Million? Soll ich nun wieder von vorn zu sparen anfangen, oder soll ich es aufgeben? Die gleiche einschmeichelnde Stimme in meinem Inneren flüstert mir zu:

«Die Summe der Laster bleibt konstant!» Li

Splitter

Man hat vieles, wenn man nichts hat. hkst.





«Ich habe mich schon immer so für Wissenschaft interessiert, Professor. Können Sie mir vielleicht in kurzen Worten erklären, wie zum Beispiel Atombomben gemacht werden?» Collier's

Es ist eine Männerwelt

Es ist wirklich eine Männerwelt. Sehen Sie nur den Unterschied in den folgenden Worten oder Sätzen an:

Wenn ein Mann nicht heiratet, ist er ein «Junggeselle» — zauberhaftes Wort. Wenn aber eine Frau nicht heiratet, ist sie eine «alte Jungfer».

Wenn er seinen Ausgangsabend hat, «geht er mit Freunden aus». Wenn es aber die Frau betrifft, so ist es eine «Kaffeefanten-Zusammenkunft».

Was er im Büro vernimmt, sind «Neuigkeiten» — was sie aber von einer Bridge-Party nach Hause bringt ist «Klatsch».

Wenn er die Familie anführt, ist er das «Familienoberhaupt». Wenn sie es tut, hat sie «die Hosen an». Wenn er zuvorkommend ist, so ist er «ein ergebener Gatte», wenn sie das Gleiche tut, so ist er «unter dem Pantoffel».

Wenn der Mann bei einer Einladung seine Frau im Auge behält, ist er «ein aufmerksamer Gatte». Wenn sie aber ihren Mann in Anspruch nimmt, so ist sie «ein egoistisches Weib».

Erreicht er ein mittleres Alter, so ist er «in der Blüte des Lebens» oder «auf dem Höhepunkt seiner Karriere». Die Frau im gleichen Alter ist «kein junges Hühnchen mehr».

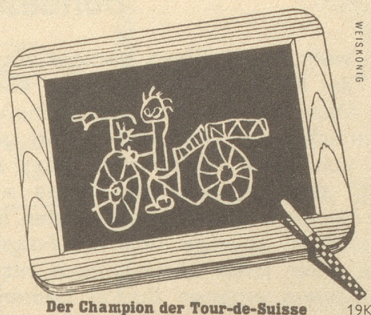
Wenn er sein Geld leicht ausgibt, so «läßt er seiner Familie an nichts fehlen». Wenn sie aber nicht jeden Rappen spart und zählt, ist sie «extravagant» oder «eine schlechte Hausfrau».

Graue Haare geben ihm etwas Distinguiertes. Hat sie aber graue Haare, ist sie «eine alte Hexe».

Spricht er nicht viel, so ist er der «ruhige Typus». Tut sie das Gleiche, so ist sie «verschlossen».

— Es hängt immer davon ab, ob sie von einem Mann oder einer Frau sprechen.

Aus Reader's Digest Juli 1948 (engl. Ausgabe).



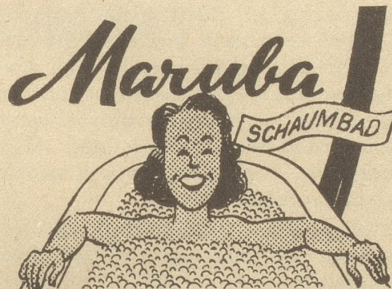
Der Champion der Tour-de-Suisse Nimmt forsch das letzte Hindernis, Voraus ans Ziel sein Auge schaut, Dort winkt mit Krachnuß seine Braut.



Hotel Storchen Herisau

Das bekannt gut geführte Haus am Platze. Reelle Butterküche, ff. Schweizerweine. Alle Zimmer kalt und warm Wasser. Zentralheizung.

Der neue Besitzer: Kurt Grossglauser
Telephon 520 65



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körpertalg, der die Haut welk, grau und faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

50 Jahre Scholl's



Fußpflege-Spezialitäten

SCHOLL'S ZINO PADS		
für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen		Fr. 1.40
SCHOLL'S BADESALZ	kleine Packung	Fr. 1.15
für das Fußbad	große Packung	Fr. 2.10
SCHOLL'S FUSSPUDER	kleine Dose	Fr. .90
für brennende, empfindl. Füße	große Dose	Fr. 2.50
SCHOLL'S MASSAGE-CRÈME	kleine Packung	Fr. .90
für müde, schmerzende Füße	mittl. Packung	Fr. 2.50
	große Packung	Fr. 3.75

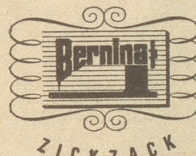
In Apotheken, Drogerien und offiziellen Scholl-Depots

Vorkriegs-Qualität
Velo-Pneus
zu Fr. 8.—
Velo-Schläuche
zu Fr. 3.—
liefert sofort
A. Heusser
Pneu-Import
Schützengasse 29, Zürich 23



PRÜFEN SIE SELBST

wieviel leichter das Nähen geht mit der Zickzack-Einrichtung der Bernina.



Gratisprospekte durch:
Brütsch & Co., Zürich, Parkring 21



und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)

„WEISSE TAUBE“
machen den Waschtage leicht!

J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

4
Wärmestufen
sofort warm

Solis-Heizkissen
in
Elektrizitäts- und
Sanitätsgeschäften



Veltliner MISANI

Du Nord
CHUR
Tel. [081] 2 27 45



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken



Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.